

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 8 (1932)

**Heft:** 39

**Artikel:** Fest im Süden

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756536>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

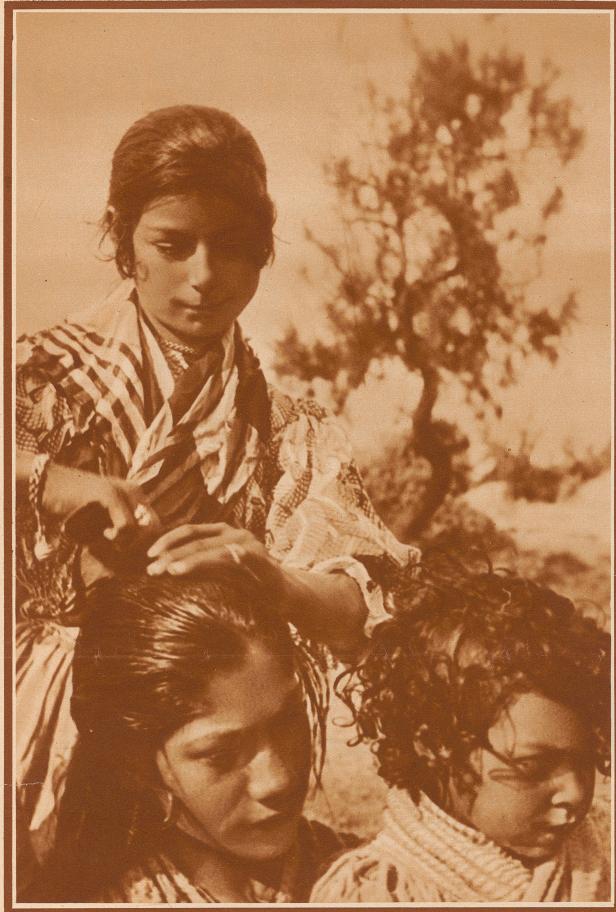
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die Kinder Zigeuner aus den verschiedenen Ländern, die sich alljährlich in St. Marien treffen, schließen rasch Freundschaft für die kurze Dauer des gemeinsamen Aufenthalts. Haben sie doch die gleiche Sprache und die gleiche Musik, — und derselben Kampf mit den widersprüchigen, selten gewaschenen Wuschelhaaren



Der Hauptteil des Festes, das mehrere Tage ununterbrochen dauert, ist neben vielen andern Belustigungen unbedingt der Tanz. Jeder ohne Ausnahme kann tanzen, mit Feuer und Eleganz, auch die neuen Tänze schappen sie immer irgendwo auf. Jeder tanzt mit jedem durch mit Bursch, Mädel mit Mädel, die Großmutter mit dem schönen jungen Enkel, der Großvater mit dem schwäbigen Mädchen

In diesen Schuhen sind sie weit gewandert; jetzt tanzen sie mit ihnen auf dem Boden Südfrankreichs, der immer etwas feucht ist vom Flug sand, der vom Meer her weht, — und den sie so bald wieder verlassen werden



Ein Alter, Kränklicher, auch er macht am Fest mit und er hat zu diesem Anlaß sogar irgendwo eine neue, wunderschön karrierte Mütze aufgestiegen  
  
Diese alte Frau war die einzige in St. Marien, sondern eine tüchtige ehemalige Familienmutter, die acht Kinder hat und sich täglich ihres Lebens wöhnen muß. Ihre Jacke geht zwar über der Brust nicht zu und Knopf ist keiner vorhanden. Aber macht nichts, ans Fest muß sie, und wozu gibt es denn Nadeln?



Auch die Leute von St. Marien machen mit, es ist unmöglich, sich der Verlockung dieses Festes zu entziehen. Der alte Fischer hier ist von einer jungen Sommerfrischlerin aus Paris zum Tanz geschleppt worden



Die jungen Mädchen, — schlank, braun und von aufgängerischer Lustigkeit, — sind natürlich die Hauptpersonen. Sie tanzen aufrecht, kerzen gerade, und machen stolze Gesichter dazu. Aber ihre Wangen schmiegeln sich an diejenige des Partners, was sehr innig aussieht. Sie wissen nicht, daß diese Art zu tanzen augenblicklich große Mode in Amerika und auf Montmartre ist



Mit kurzen Unterbrechungen für Schlaf und die andern Belustigungen des Festes tanzen einzelne Pärche drei bis vier Tage und Nächte nicht um einen Rekord aufzustellen, sondern weil der große Rauch des Jahres sie erfaßt hat

## FEST IM SÜDEN

Auch die Zigeuner, die ewig Wandern, kennen ihre große Gemeinschaft; nicht jene des Kummars und der Sorgen, das machen die einzelnen Familien auf ihren ewigen Wanderungen untereinander ab; aber jene flüchtigere der Freude. Und zwar alljährlich an ihren großen Festen. Da kennen sie plötzlich das große Massengefühl, das Aufgehen des Individuums in der Allgemeinheit, das ihnen, den in Einzelgruppen aufgelösten, sonst versagt ist. Ein besonders schönes und berühmtes Zigeunerfest findet alljährlich in St. Marien, einem kleinen südfranzösischen



Die Wohnwagen sind leer, alles ist am Fest. Nur hier und da kommt schnell ein ganz junges Mädel gelaufen, um nach den Uralten, den Kranken und den Tieren zu sehen

dorf an der Rhône mündung statt. Aus dem ganzen Mittelmeergebiet, aus Spanien, aus der Provence, aus Italien und Dalmatien kommen die Zigeuner gereist, vereinzelt aber auch aus Österreich und Ungarn. Eine riesige Menge brauner Menschen ist es — braun von Natur und braun durch den Süden, — die sich da nach Erledigung des religiösen Teiles des Festes, einer Madonnenprozession und einer Messe, einer alles überströmenden, Lustigkeit, einer wilden und doch so anmutigen Ausgelassenheit hingibt.

AUFNAHMEN  
WELTRUND SCHAU